

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 41 (1936-1937)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund Erziehungskommission  
: Einladung zum Wochenende auf dem Herzberg, 21. und 22.  
November 1936

**Autor:** Bovet, Pierre

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-313330>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

41. Jahrgang

Heft 3

5. November 1936

## Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund Erziehungskommission

Einladung zum Wochenende auf dem Herzberg, 21. und 22. November 1936

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Vor Jahresfrist haben wir im « Rotschuo » zur gegenseitigen Stärkung uns zusammengefunden. Leider ist es nun nicht gelungen, diesen Herbst eine neue Woche dieser Art zu veranstalten.

Und doch fühlen wir in diesen Zeiten, da die Arbeit für den Frieden vielen von uns ganz besonders schwer fällt, ein tiefes Bedürfnis, ermuntert, ermutigt und vor allem aufgeklärt zu werden.

Eine Gelegenheit dazu wird uns nun doch noch geboten. Unser Freund, Fritz Wartenweiler, ladet uns ein, mit ihm in seinem neuen Heim auf dem Herzberg für ein Wochenende zusammenzukommen, und zwar am 21. und 22. November. Es sind diesmal hauptsächlich Aufklärungen vorgesehen über konkrete Vorschläge und Gelegenheiten zur gemeinsamen Arbeit, und zwar über:

1. Die Weltaktion für den Frieden, den Brüsseler Kongress und die Fortführung der Arbeit in der Schweiz (Prof. Ad. Küenzi, Biel).
2. Die Jugendtagungen in Olten und Genf (Congrès mondial de la jeunesse). Dr. E. Spühler, Lausanne.
3. Die in der Berner Schulwarte zu veranstaltende Ausstellung Schule und Friede (H. Cornioley, Bern).
4. Die Schulfeste am 18. Mai (Botschaft der Kinder von Wales, Funkspiele, Zeitung « Jugend und Weltfriede »).

Gerne werden wir noch weitere Vorschläge berücksichtigen, soweit es die Zeit erlaubt. Wenn auch das alles ein wenig prosaisch und technisch klingt, so wissen wir doch, dass wir als Gäste von Fritz Wartenweiler auch an Poesie, Gesang und Erbauung nicht zu kurz kommen werden. Die Erinnerungen vom « Rotschuo », die neuen Ausblicke vom « Herzberg » werden gewiss ihre Anziehungskraft ausüben.

So kommet denn und bringet viele neue Freunde mit!

Mit besten Grüßen

Pierre Bovet.

Der Herzberg wird erreicht von Aarau aus in 1½ Stunden zu Fuss oder im Postauto. Ankunft der Züge in Aarau Samstag, den 21. November: 15.09, 16.20 oder auch noch 18.37, 18.51, 19.16, 19.44. Postauto Aarau ab 16.00, 17.18, Staffelegg an 16.22, 17.45; Sonntag Aarau ab 8.33, Staffelegg an 9.00.

Abfahrt von Aarau Sonntag, den 22. November: 18.39, 18.53, 19.18, 19.46.

Kosten für Nachtlager und Mahlzeiten Fr. 4, Kosten für die Tagung Fr. 2, Selbstverpflegung ist möglich. Anmeldung per Postkarte an Herrn Edi Noser bis spätestens 17. November.

Programm: Samstag nach der Ankunft: Begrüssung, Besichtigung des Heims. 18.15 Abendessen, 19.30 Verhandlungen. Sonntag: 7.20 Frühstück, 8.00 Sonntags-

Morgenfeier. Möglichkeit zum Besuch des Gottesdienstes in Kirchberg oder Densbüren, Herznach oder Aarau. 10.30 Fortsetzung der Verhandlungen. 12.00 Mittagessen. 13.30 Fortsetzung der Verhandlungen. 15.00 Sophie Hämmerli-Marti liest vor. 17.00 Abschiedstee.

---

## **Es geschieht nichts ...**

Angesichts der vielen jungen Menschen, die in unserer Zeit nicht in natürlicher Weise in das Erwerbsleben eingereiht werden können, hört man so oft den Vorwurf: Es geschieht nichts, um diese Jugendlichen vor den demoralisierenden Folgen der Arbeitslosigkeit zu bewahren. Sie haben zuviel Zeit, die sie nicht nützlich verwenden können. Wer in diese Klage mit einstimmt, hat sicher die Freizeitausstellung von Pro Juventute nicht gesehen.

Diese Ausstellung zeigt zwar nicht, etwa so wie die Schau auf einem Jahrmarkt, was alles man für Geld sich verschaffen kann, sondern sie klärt darüber auf, wie sich eben Zeit umsetzen lässt in sichtbare nützliche Dinge, in gestaltende Kräfte, in Gesundheit, Frohmut, Heimatliebe, in Hilfsbereitschaft, Kameradschaft, Nächstenliebe, in Persönlichkeit.

Vielleicht geht es manchen zunächst wie mir, dass sie sich die Ausstellung als eine solche gedacht haben von viel schönen und praktischen Dingen, welche den sichtbaren Beweis darstellen für nützlich verwendete Freizeit, und nun bildet sie eigentlich viel mehr eine Schau für die Mittel und Wege, die dazu dienen, Freizeit zu einem Segen für den einzelnen jungen Menschen wie auch für die Gemeinschaft werden zu lassen.

Weil Jugendzeit wirklich der Jugend gehören soll, besteht das Problem, wie die freie Zeit ohne allzu starken Zwang von aussen her in einer der Jugend gemässen und auch den Zwecken der Jugend angepassten Weise ausgekauft werden kann.

Wegweiser zur Lösung des Problems muss deshalb die Jugend selbst sein, ihre Tendenzen als da sind: Lust zum Pröbeln und Basteln, Lust zum Sammeln, Verlangen nach Bewegung, nach Aufenthalt in freier Natur, das Bedürfnis nach Geselligkeit, nach Bewegung, oft auch nach Vertiefung in Lektüre, das Verlangen, die junge Kraft zu betätigen, dann auch wieder der edle Wunsch, Helfer und Beschützer zu sein. Weil nun die Ausstellung sich aufbaut auf diese jugendlichen Tendenzen, so hat man das beglückende Gefühl, sie sei recht eigentlich ein Werk der Jugend selbst, nichts Aufgedrängtes, Vorgeschiedenes. Wenn auch das Tabellenwerk und Bildmaterial nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet ist, so wird dem Beschauer doch klar, dass der einzelne Jugendliche nicht in ein System eingeordnet wird durch seine Freizeitarbeit, sondern, dass ihm alle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung offenstehen, dass er gleichzeitig verschiedene derselben auswerten kann.

Wie vielseitig diese Gelegenheiten und Möglichkeiten sind, mag aus folgender Aufstellung hervorgehen. Die Ausstellung umfasst: Basteln und Gestalten, Wandern und Ferien, Lesen, Spiel und Geselligkeit, Theater und Film, Sport, Berufliche Förderung, Helfen und Aufbauen, Blick ins Leben und Selbstbesinnung.

Da wir als Materialisten stets geneigt sind zu fragen: Ja, was kommt denn dabei heraus? freuen wir uns zunächst dessen, was beim Basteln und Pröbeln